

Bürgerinitiative Hann. Münden

gegen den Ausbau des Flughafens
Kassel-Calden und für Umwelt-
und Naturschutz e.V.



AKTUELL



Ausgabe Nr. 4

April/Mai 2007

Blatt 1

**Fluglärm bei Tag und bei Nacht, Schadstoffeinträge,
Gefahr von Abstürzen, u. a. durch Vogelschlag,
erhebliche Immobilien-Wertverluste.**

Das sind nur einige der Folgen, mit denen wir zu leben haben, wenn die Flugschneise über uns Wirklichkeit wird. Massive Gesundheitsschäden werden nicht ausbleiben, unsere Kinder werden durch ständig unterbrochene Nachtruhe unter Konzentrationsmängeln und Lernstörungen leiden, die Patienten in den Krankenhäusern werden zusätzlich belastet - die Lebensqualität sinkt - nicht zuletzt auch durch die zusätzliche Verkehrsbelastung auf unseren Straßen und die Schädigung der Natur.

Jeder ist betroffen, jeder ist aufgerufen, sich selbst und seine Umwelt gegen Zustände zu schützen, wie sie heute schon im Raum Frankfurt oder Köln/Bonn herrschen.

Die Bürgerinitiative arbeitet seit nunmehr fünf Jahren intensiv

www.hannoversch-muenden.de

Spendenkonto: 3 2325 853, BLZ 260 624 33, Volksbank Hann. Münden

daran, dieses Ziel zu erreichen - mit dem Erfolg, dass sich die Inbetriebnahme des neuen Flughafens mit der Variante C bereits um einige Jahre verzögert hat - aber das reicht nicht aus, sie muss weiter arbeiten und weiter kämpfen. Dazu benötigt sie die Unterstützung aller, die mit ihr die unverantwortliche Zerstörung unseres Lebensraumes verhindern wollen.

Werden Sie Mitglied für 6,00 Euro Beitrag im Jahr.

Arbeiten Sie in der Bürgerinitiative mit, verhindern Sie mit uns gemeinsam die Flugschneise über Hann. Münden!!!

Klagen Sie gegen das Vorhaben Kassel-Calden, wenn Sie Einwendungen erhoben haben. Melden Sie sich bei uns, der Fachanwalt der Bürgerinitiative berät Sie über mögliche rechtliche Schritte.

Je mehr Bürger Klagen unterstützen, um so geringer wird die Belastung jedes Einzelnen!!!

Spenden Sie - es zahlt sich aus !!!

Nur so können wir gemeinsam versuchen, die schlimmen Flughafenfolgen zu verhindern. Sie können ihre Spende steuerwirksam geltend machen, als gemeinnützig anerkannter Verein stellen wir Spendenquittungen aus.

Kontaktadresse: Hans Weichlein - Tel. 05541/73173 - Fax 05541/956187 - e-mail hahew@t-online.de.

Spendenkonto 3 2325 853 - BLZ 260 624 33 - Volksbank Hann. Münden.

Wie werden die Flughafenpläne Kassel-Calden von Fachleuten, Banken, Wirtschaftsberatern, Fluggesellschaften und unabhängigen Experten beurteilt?

Der Flughafen Kassel-Calden wird nur von der Politik Hessens und den an allen Flughäfen tätigen Gutachtern als sinnvoll und notwendig bezeichnet. Selbst der Vorstandsvorsitzende der FRAPORT AG - Betreiber u.a. des Flughafens Frankfurt - spricht sich eindeutig gegen Flughäfen "auf der grünen Wiese" aus. FRAPORT würde Calden nur dann betreiben, wenn die jährlich zu erwartenden Defizite von den Gesellschaftern, also letztendlich von den Steuerzahlern, ausgeglichen würden.

Die BARIG, ein Zusammenschluss aller in Deutschland tätigen Fluggesellschaften hat erklärt, Calden nicht anfliegen zu wollen, einzelne Luftfahrtunternehmen haben das in eigenen Stellungnahmen bekräftigt (Lufthansa, Air Berlin). Selbst der an jedem Provinzflughafen interessierte irische Billigflieger Ryanair hält sich bedeckt. Dessen Sprecherin Caroline Baldwin hat auf eine entsprechende Frage mit äußerster Zurückhaltung reagiert - "man kann zur Zeit noch nichts dazu sagen".

Der Luftfahrtexperte Faulenbach da Costa, ehemaliger FRAPORT-Mitarbeiter und heute weltweit im Flughafenbau tätig, hat den Calden-Plänen eine vernichtende Absage erteilt, nicht anders als der leitende Volkswirtschaftler der Deutsche Bank AG, Dr. Heymann, und der Zierenberger Professor Dr. Hartmut Bossel. Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Bundeswehruniversität München, Dr. Ulrich Häp, stellt in seiner Dissertation zu Calden fest: "Da die Bedarfsbegründung höchstens als 'ausreichend' bewertet werden kann, sollte ein Planfeststellungsbeschluss durch das Regierungspräsidium Kassel nicht erfolgen."

Kein Durchstarten - Nichts ist " im grünen Bereich"

Anfang April fanden viele Mitbürger in Südniedersachsen eine Info-Zeitung des Flughafens Kassel-Calden in ihren Briefkästen. Danach ist für die Flughafenunternehmer "Alles im grünen Bereich", denn alles, was betroffen sein könnte, wurde von ihnen untersucht - "die Schutzgüter der belebten Umwelt = Menschen, Tiere und Pflanzen - sowie der unbelebten Umwelt = Boden, Wasser, Klima, Luft, Landschaft, Kultur und sonstige Sachgüter". Abgesehen von der Tatsache, dass sich die Untersuchungen "im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung" im wesentlichen auf Nordhessen und ganz speziell auf Kassel beschränken, wird aufgrund der **"eigenen Fachgutachten"** attestiert, dass keine erheblichen Lärmbelastigungen zu erwarten seien. Auch erhöhte Luftschadstoffbelastungen seien nicht zu erwarten. Was als "erheblich" und was als "erhöht" zu bewerten ist, teilt uns die vorliegende Werbeschrift nicht mit, das verheimlichen die "eigenen Fachgutachter" gemäß ihrem Auftrag mit meisterhafter Perfektion. Was unabhängige Gutachten aussagen, wird verschwiegen, damit will man die angeblich nicht betroffene Bevölkerung möglichst nicht belasten. Glaubt man der Werbeschrift, ist die Basis der Berechnungen für Lärmemissionen die Belastung lärmempfindlicher Orte wie Krankenhäuser, Kindergärten und Wohngebiete sowie der Freizeitwert der Region - glaubt man ihr nicht, kommt man der Wahrheit ein ganzes Stück näher. Es wird auch verschwiegen, dass z. B. das Nephrologische Zentrum Niedersachsen nicht zu den empfindlichen Orten gehört. Kindergärten, Schulen und Senioreneinrichtungen bis zur Bahnlinie seien ebenfalls nicht betroffen, und schützenswerte Kulturgüter gäbe es bei uns ohnehin nicht. Die Lärmbelastigung beginnt für die "eigenen Fachgutachter" 17.5 km vor dem Aufsetzpunkt in Calden, also etwa Höhe Wilhelmshäuser Straße in Neumünden, denn hier setzt der Geradeausflug ein, ab hier leitet das Instrumenten-Landesystem die Flugzeuge nach Calden. Dass vorher die

Maschinen aus allen Himmelsrichtungen auf diesen Leitstrahl einschwenken, teilt uns die Flughafengesellschaft nicht mit, dass dadurch die gesamte Stadt Hann. Münden mit fast allen Ortsteilen massiv unter Lärmbelastigungen zu leiden hat, spielt keine Rolle, und dass die Flugzeuge über dem Nephrologischen Zentrum und den angrenzenden Wohngebieten aufgrund deren höherer Lage fast niedriger fliegen als über dem Vereinskrankenhaus und dadurch dieselbe Lärmbelastigung verursachen, wäre bestenfalls für Kasseler Krankenhäuser ein Kriterium, ist es aber nicht für Kliniken in Hann. Münden. Dabei steht fest - ob es die Kasseler glauben wollen oder nicht - auch sie werden unter den Folgen des Flughafenbetriebes zu leiden haben, und wenn auch nur durch verstärktes Verkehrsaufkommen auf den Kasseler Straßen. Zwar wird das im Verkehrsgutachten nach wie vor bagatellisiert, aber warum will Hessen dann eine "Nordspange" von Lutterberg nach Breuna bauen? Um den Flughafenverkehr aus dem Norden (den es lt. Verkehrsgutachten gar nicht gibt) aus der Stadt herauszuhalten?

Die Generalaussage der "eigenen Fachgutachter" (keine "erheblichen" Lärmbelastigungen, keine "erhöhten" Schadstoffbelastungen) kann man trotz des beklagten Fehlens vergleichbarer Umweltstandards mit einem Satz zusammenfassen: "Der neue Flughafen Kassel-Calden wird zu einer Oase der Ruhe und zu einem einzigartigen Frischluftzentrum." Zwar existieren zur Bewertung der Luftschadstoffkonzentrationen nationale und europäische Regelwerke - vergleichbare Umweltstandards enthalten diese lt. Gutachten aber nicht. Wer soll hier eigentlich auf den Arm genommen werden? Doch wohl nur die Menschen in Calden, Burguffeln, Grebenstein, Espenau, Breuna, Immenhausen, Holzhausen, Wilhelmshausen, Laubach, Bonaforth, Lippoldshausen, Wiershausen, Hann. Münden, Dransfeld, Scheden, Meensen, Hedemünden, Oberode, Hemeln, Gimte, Volkmarshausen und vor allem in Neumünden.

Wo liegen die Planungs-Schwachpunkte, wo die Fehler, wo die Versäumnisse und wo werden Regeln verletzt, Vorschriften missachtet und Gesetze umgangen ?

Mit der Beantwortung dieser Fragen ließen sich etliche Seiten unserer Info-Schrift füllen, wir wollen uns jedoch auf wesentliche Punkte beschränken und gleichzeitig einen kleinen Überblick über unsere laufenden Aktivitäten geben.

Es gibt einen von der Bundesregierung unter Mitwirkung der Luftfahrtindustrie erarbeiteten Masterplan, der die Grundlage für zukünftige Flughafenaus- und Neubauten bilden soll. Folgt man diesem Masterplan - und würden das die hessischen Politiker auch tun - hätte sich das Thema sofort erledigt. Diese Leitlinie läßt kein Argument gegen Flughafenpläne nach Caldener Muster aus, es gibt demnach keinerlei Rechtfertigung, auch nur einen einzigen Euro in das Projekt zu investieren. Zur Verdeutlichung einige Zitate:

"Der ... festgelegte Verhaltenskodex zur Handhabung öffentlicher Mittel im Luftverkehr ... gilt insbesondere für die Ablehnung von Betriebssubventionen."

"Deutschland verfügt über eine Luftverkehrsinfrastruktur ... durch die 64 % der Einwohner den nächstgelegenen Flughafen innerhalb einer Stunde, 95 % innerhalb neunzig Minuten erreichen."

"... Viele Regionalflughäfen werden aus regionalwirtschaftlichen und strukturpolitischen Überlegungen gefördert. Die positive volkswirtschaftliche Wirkung konnte sich hier jedoch nicht immer entfalten ... weil einige dieser Flughäfen in der Nähe zu bereits bestehenden Flughäfen liegen. Es droht damit eine

wechselseitige Kannibalisierung ... bzw. die Einstellung von Flugdiensten auf den betroffenen Nachbarflughäfen. Dies führt zu wirtschaftlichen Schieflagen, die ggf. durch Steuergelder ausgeglichen werden müssen."

"... Ein Bedarf für den Neubau von Flughäfen ist aus heutiger Sicht (Dezember 2006) nicht zu erkennen. Neubau, Ausbau und Konversionsprojekte (zivile Nutzung von ehemaligen Militärflughäfen) sollten nur dann realisiert werden, wenn der Bedarf für eine zivile Nutzung und die betriebswirtschaftliche Rentabilität dargestellt werden können."

"... Die Begünstigung einzelner Fluggesellschaften oder Flughäfen, die zu Wettbewerbsverzerrungen führt, wird ebenso abgelehnt wie Betriebssubventionen"."

Unter den zuletzt genannten Gesichtspunkten haben wir eine Beschwerde gegen die unzulässige Subventionierung des Flughafenneubaus Kassel-Calden an die EU-Wettbewerbskommission in Brüssel gerichtet. Bisher haben wir nur die Antwort erhalten, das Land Hessen habe bislang die Subventionszahlungen unter Verstoß gegen geltendes europäisches Recht der Kommission nicht angezeigt.

Eine weitere Beschwerde, diesmal an das EU-Dezernat für Umwelt und Naturschutz, richtet sich gegen einen Verstoß gegen europäisches Naturschutzrecht durch die Flughafenplaner. Die geplante Rodung des im Westen der geplanten Startbahn liegenden Waldstücks "Hegeholz" greift in den Lebensraum geschützter Vogel- und Pflanzenarten ein und vernichtet ein einmaliges Biotop, von dem wir der Auffassung sind, dass es nach europäischem Naturschutzrecht schutzwürdig ist, auch wenn die Hessische Landesregierung aus taktischen Gründen diesen Schutz zu vermeiden versucht.

Vor dem Hintergrund dieser beiden Beschwerden haben wir Kontakt mit der niedersächsischen EU-Abgeordneten Erika Mann aufgenommen, die uns ihre Unterstützung zugesagt hat.

Eine unserer Forderungen an den Flughafenunternehmer ist eine aktualisierte Lärmberechnung für Hann. Münden nach der neuen "Anleitung zur Berechnung von Fluglärm".

Wir verlangen ein Vogelschlaggutachten für die gesamte Flugschneise, nicht nur für den eingezäunten Bereich des Flughafens.

Trotz eines neuen Gutachtens kann die Flughafengesellschaft den Bedarf für einen neuen Flughafen in Calden nicht nachweisen, wir fordern daher ein realistisches Bedarfsgutachten mit einem Betrachtungszeitraum 2027, einschließlich der zu erwartenden Fracht- und Nachtflüge.

Wir verlangen ein den tatsächlichen Anforderungen entsprechendes Verkehrsgutachten für die Autobahn im Bereich Hann. Münden und alle Durchfahrtsstraßen (B 3, B 80, B 496 und Kattenbühl/Rehbocksweide, das sowohl die Lärm- als auch die Schadstoffbelastungen darstellt.

Wir verlangen den Schutz aller Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen, Senioreneinrichtungen und der bisher ruhigen Wohngebiete vor Lärm und Schadstoffen. Die bereits belasteten Gebiete sind vor weiteren Beeinträchtigungen zu schützen.

Wir erwarten vom Regierungspräsidenten in Kassel und seinen Mitarbeitern die unbeeinflusste, objektive Prüfung des Planfeststellungsantrages und eine von allem politischen Druck freie Entscheidung nach Recht und Gesetz. Wenn er so handelt, gibt es nur eine Entscheidung zum Antrag der Flughafengesellschaft Kassel- Calden: **NEIN !!!**